

311. Ausgabe Dezember 2014

MITTEILUNGEN

des Erzbischöflichen Amtes
für Unterricht und Erziehung Wien



Feste -
die Buntheit des Lebens feiern



Liebe Leserin, lieber Leser!

Antoine de Saint Exupéry lässt den Fuchs dem kleinen Prinzen eine Wahrheit einschärfen, die seiner Meinung nach die Menschen weitgehend vergessen haben:

„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.“

Das ist ein Satz, der es in sich hat, eine Forderung, der de facto niemand nachkommen kann. Zu vieles macht man sich ein Leben lang vertraut, viel Vertrautes muss man zurücklassen, weil man Neues „zähmen“ und sich vertraut machen will und muss. In diesem Sinn sehen Sie bitte auch die Ausschreibung für das Amt der Schulumtsleitung. Alle Bereiche, die ich erst kennen lernen musste und die mir in fast zwanzig Jahren ans Herz gewachsen und die mir natürlich auch vertraut geworden sind, sollen mit Ende kommenden Jahres in neue, kompetente und liebevolle Hände gelegt werden. Darum habe ich ersucht, und dafür ist eine gute Zeit des Übergangs und der Einarbeitung vorgesehen – es soll nicht das sein, was mir seinerzeit beschieden war: der Sprung ins kalte Wasser. Und für mich persönlich gilt: Es gibt auch ein Leben außerhalb des Berufs, der mich nun lange Zeit ganz und gar in Anspruch genommen hat.

Das Thema der Ihnen vorliegenden Schulamtsmitteilungen ist eines, das eigentlich – zumindest bei einer etwas unkonventionellen Betrachtungsweise – das ganze Jahr hindurch aktuell ist. Neben Geburts-, Namenstagen und sonstigen Gedenktagen eignet sich jeder einzelne Tag unseres Lebens, ihn zu bedenken, ihn zu feiern und auf diese Weise vieles im Fest „festzumachen“: Dank für das Leben, für alle Möglichkeiten, es zu gestalten und die Welt ein wenig zu verändern, also Spuren zu hinterlassen – ein Geschenk, das insbesondere Lehrkräften Tag für Tag zukommt. Von diesen Spuren glauben wir, dass, selbst wenn alle Generationen nach uns die Erinnerung an unsere Lebenszeit verloren haben, sie bei Gott und seiner Barmherzigkeit präsent bleiben in Ewigkeit. Wenn das alles kein Grund zum Feiern ist, dann weiß ich nichts Besseres.

Und jetzt kommen die adventliche Zeit, die auf die Ankunft der Wende in der Menschheitsgeschichte setzt, und die weihnachtliche Zeit, in der wir feiern, dass Gott seine Zusagen nicht nur treu hält, sondern sie sogar in unglaublicher Weise überbietet. Und möglicherweise sehen wir dann viel gelassener die immer frühzeitiger kommende Weihnachtsbeleuchtung in der Stadt samt allen schon Mitte November geöffneten Adventmärkten. Vielleicht ist es doch nicht nur der Geschäftssinn, der dahinter steht, sondern auch eine tiefer liegende Sehnsucht?

Ich wünsche uns allen eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit.

Ihre

Dr. Christine Mann
c.mann@edw.or.at

PS: Aufgrund zahlreicher Rückmeldungen unserer LeserInnen haben wir das langjährige Layout unserer Zeitung modifiziert. Die traditionell letzte Seite mit dem Text-Bild-Impuls wird gerne weiterverwendet, was oft durch den Adressaufkleber der Post beeinträchtigt war. Wir hoffen, mit der aktuellen Änderung noch mehr Service bieten zu können.

Inhaltsverzeichnis

Themenschwerpunkt

- S. 3 Missio-Gottesdienst
- S. 5 Christliche Feierkultur

Aus dem Amt

- S. 6 Personalien
- S. 7 Ausschreibung

Aus dem Bildungsbereich

- S. 9 KPS
- S. 12 KPH Wien/Krems
- S. 14 PILGRIM
- S. 15 AV Medien
- S. 16 Aus den Schulen

Spirituelles

- S. 19 Spirituelles zum Advent

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Erzbischöfliches Amt für Unterricht und Erziehung
Redaktion: FI Mag^a Andrea Pinz et al.
E-Mail: e.krumpf@edw.or.at
Layout: Mag^a Elisabeth Hartel
Stephansplatz 3/IV, 1010 Wien, Tel. 01-51552-3501
Druckerei Robitschek, 1050 Wien Auflage: 4.500 Stück
Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben, von den angeführten Personen bzw. Schulen zur Verfügung gestellt.
Bildnachweis: S. 1: Helgi/photocase.de / S. 19: Jürgen de Clercq
Bei Artikeln, die nicht namentlich gezeichnet sind, handelt es sich um Beiträge der Redaktion. Veröffentlichung eingesandter Artikel vorbehaltlich Kürzungen und redaktioneller Änderungen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 16.03.2015.
Redaktionsschluss ist der 22.02.2015.

„Ausgestattet mit Vollmacht – entlassen in die Ohnmacht“ Sendungsgottesdienst mit Kardinal Dr. Christoph Schönborn

Im Rahmen des Schulanfangsgottesdienstes der ReligionslehrerInnen verlieh Kardinal Dr. Christoph Schönborn 50 KandidatInnen die Missio Canonica auf Dauer. Die nachfolgende Zusammenfassung bringt jene Aspekte der Predigt, die bei den ZuhörerInnen in besonderer Weise ankamen.

Vom Geschenk der Sendung

Das Evangelium berichtete davon, wie Jesus die Jünger beauftragt und sie mit Vollmacht ausstattet. Das genüge, sie sollen nichts mitnehmen, kein Brot, kein Geld, nicht einmal ein zweites Hemd. In der Predigt führte Kardinal Schönborn eingangs aus, dass niemand sich selbst senden könne; es müsse immer jemanden geben, der beauftragt und den Auftrag auch definiert. Sendung sei etwas, über das niemand verfügen könne, sie werde einem anvertraut, sie ist Ausdruck des Vertrauens, des Zutrauens.



Vollmacht und die Zumutung von Ohnmacht

Das Besondere ist, dass bei dieser Sendung die Jünger nicht nur mit Macht, sondern mit Vollmacht ausgestattet, aber doch zugleich in die völlige Abhängigkeit entlassen wurden. Wer kein Brot, kein Geld und kein zweites Hemd hat, ist schlichtweg angewiesen, in gewisser Weise ohnmächtig. „So geht es wohl auch oft den Lehrerinnen und Lehrern, die in der täglichen Begegnung mit den Kindern und Jugendlichen in einem Balanceakt zwischen Macht und Ohnmacht, zwischen Abhängigkeit und Souveränität leben“, gab Kardinal Schönborn zu bedenken.

Sendung heute

„Auch heute werden Sie gesendet, nicht nur von Ihrem Bischof. Und er kann Ihnen nichts Besseres bieten, als es der



Herr tat. Er schickt Sie mit Vollmacht, aber auch in Situationen der Ohnmacht, in denen Sie sehr oft auf ein Miteinander mit anderen Menschen angewiesen sind. Sie sind ausgesandt, um zu heilen, aber in eine Welt, die unheil war und ist. Heute werden Sie gesendet, ein Zeugnis der Hoffnung, die in uns ist, zu geben und Ihren Glauben zu vertreten. Sie brauchen Ihre Schülerinnen und Schüler nicht zu bekehren, aber Sie können ihnen den Weg zu einem heileren Leben weisen, der nicht immer billig zu bekommen ist. Dazu sollen Sie das, was der christliche Glaube ist, mit Vollmacht darlegen.“

Gottes mächtiges Wort

Ein Vers aus der Lesung im Buch der Sprichwörter gab besondere Impulse zum Nachdenken: „Füg seinen Worten nichts hinzu!“ (Spr 30, 6) Gottes Wort ist mächtig genug, wir dürfen darauf vertrauen, dass es wirkt. Wir müssen es nicht so lange drehen und wenden und noch und noch kommentieren, bis es ganz passt – das ist wohl eine Versuchung im Unterricht, in der Katechese und auch in der Predigt.

Eine Geschichte zum Schluss

Als die hl. Bernadette ihrem Beichtvater von ihren Erscheinungen berichtete und von diesem immer wieder sehr kritisch beurteilt wurde, sagte er zu ihr: „Du hast mich nicht überzeugt und Du kannst mich auch nicht überzeugen.“ Daraufhin antwortete sie: „Ich muss Sie nicht überzeugen, ich soll es Ihnen nur erzählen!“

Mit diesem Zitat schloss Kardinal Schönborn seine Predigt und stärkte so die ReligionslehrerInnen in ihrem religionspädagogischen Auftrag.



Mit Seele und Herz, Glaube und Verstand Gedanken zur christlichen Feierkultur

Entgegen aller in unserer Gesellschaft vorherrschenden Tendenzen, sich immer mehr in das Private zurückzuziehen, verweist insbesondere die christliche Feier- und Festkultur auf den Blick zum „Du“ und zur Welt, zum Nächsten und zur Schöpfung. „Feiern“ ermöglicht dem Menschen, an Beziehungsnetzen zu knüpfen und eine Gemeinschaft aufzubauen, die sein Leben bereichern und von der er leben kann. Christliche Feiern setzen dieses Fest der menschlichen Gemeinschaft in Beziehung mit Gott.



Gymnasium Kollegium Kalksburg

Eine christliche Feierkultur ist heutzutage wichtiger denn je und – gerade für Familien, aber auch für Schulen – eine große Chance, die Beziehungen der Mitfeiernden untereinander zu stärken und ein Gemeinschaftserlebnis zu schaffen, das mehr als Pflicht und Alltag ist. In unserer noch weitgehend christlich geprägten Gesellschaft sind es in erster Linie die Festzeiten des Kirchenjahres, in denen (junge) Menschen Rituale, Bräuche und religiöse Verhaltensweisen erleben können. Eine christliche Feierkultur bietet Orientierung und ein Koordinatensystem, in das wir unser Lebenskonzept hineinspannen können (vgl. Marlies Pretenthaler-Heckel). Sie ermöglicht Anknüpfungspunkte, an denen wir innehalten, um uns die Zusammenhänge in unserem eigenen Leben und mit Gott deutlich zu machen, um Hoffnungen, Wünsche und Ängste zum Ausdruck zu bringen und um uns bewusst zu werden, dass wir von Gott getragen sind.

Brauchtum und Tradition

So wie Paulus vor einer unüberlegten Annahme des Glaubens warnt (vgl. 1 Kor 15,2), kann auch eine unbewusst

übernommene Feierkultur die Gefahr der Reduzierung auf das Brauchtum bzw. die Tradition in sich bergen: wenn wir sie weiterführen, ohne sie verstanden und ohne sie in die Gegenwart gesetzt zu haben.

Bräuche sind kulturell geprägt, stehen in engem Zusammenhang mit Traditionen und setzen Wandelbarkeit voraus: Wie eine Pflanze, die ohne Wurzeln keine Nahrung bekommt, verkommen von der Botschaft abgekapselte Bräuche zur bloßen Folklore, die zwar praktiziert wird, aber von der Sinngebung her leer ist.



HLW der Dominikanerinnen

Lebendige Bräuche hingegen sind getragen vom Zusammenhang von Kirche und Welt, von „fanum“ und „profanum“, von Fest und Feier.

Es liegt an uns, das zu leben, was für jene, die uns anvertraut sind, tradierenswert ist, nämlich die christlich geprägten Werte und jene Bräuche und Traditionen, die wir bewusst übernommen haben. Es liegt an uns, eine christliche Feierkultur, die den Nächsten und Gott im Blick hat, aufzubauen und zu leben.



VS Sacré Cœur Rennweg

„Es muss feste Bräuche geben, ...“

erklärt der Fuchs in der Erzählung „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint Exupéry. „...und als der kleine Prinz fragt: „Was heißt fester Brauch?“, antwortet der Fuchs: „...etwas in Vergessenheit Geratenes. ... Es ist das, was einen Tag vom anderen unterscheidet, eine Stunde von den anderen. ... Sonst wären die Tage alle gleich ...“

Der Mensch BRAUCH-t in der Schnelllebigkeit der Zeit etwas, das den einen vom anderen Tag unterscheidet, damit er weiß, wann sein Herz wo sein soll ... und dazu bedarf es einer christlichen Feierkultur, die eine Kultur der Erinnerung und der Vergegenwärtigung ist. Sie hält dazu an, hinter die Dinge zu schauen und sich nicht mit Oberflächlichkeiten zufrieden zu geben. Brauchtum und Traditionen haben einen verborgenen Kern, eine Struktur, einen Zeitplan und vor allem eine Botschaft.

Der Fuchs erklärt dem kleinen Prinzen, dass zum festen Brauch die Vertrautheit, die Verlässlichkeit und der gleiche Zeitpunkt gehören. Wir BRAUCH-en Traditionen, einen Jahresfestkreis, eben ein Kirchenjahr, um die wichtigen Stationen des Lebens und Leidens Jesu in unserer Zeit und in unserer jeweiligen Situation zu vergegenwärtigen. Er ist lebendig, wenn er in das Gedächtnis gerufen wird, sich in Festen und Liturgie thematisiert und sich durch Riten und Brauchtum stabilisiert.



VS Marianum

Advent und Weihnachten

Brauchtum und Tradition sind gerade zur Advent- und Weihnachtszeit sehr reichhaltig, werden aber oft vom Kern der Botschaft, der Geburt Jesu, abgekoppelt. Eine immer wieder erneuerte christliche Feierkultur muss sich dieser Tendenzen bewusst sein und dagegensteuern, indem man zwar die Grunderfahrungen und die Grundbedürfnisse der Menschen anspricht, die Traditionen



Gymnasium Sachsenbrunn

und das Brauchtum wahrt, aber die Botschaft von der menschengewordenen Liebe Gottes in den Vordergrund stellt; und aus dem Urgrund des Festes soll die Freude über die Geburt Jesu im gegenseitigen Beschenken ausgedrückt werden.



NMS und Kindergarten St. Franziskus

Mag. Gernot Braunstorfer
ist Schulleiter des Gymnasiums
und Realgymnasiums Sachsenbrunn.
Portraitfoto © Foto Tschank

Die Amtsführende Präsidentin des SSR für Wien hat verliehen:

die außerordentliche Würdigung

Mag. Johann FERSTL
Mag. Thomas LESZKOVICH
Mag^a Silvia PINTER

die Auszeichnung

Rosa ANTONY
Waltraud BACHMANN
Jelena BUDISA
Elisabeth HOFFMANN
Marianne LINDENAU
Edith MIS
Johannes MÜLLER
Mag^a Irene PFLEGER
Mag. Adam SIUDA
Maria VALACHOVICA

die Anerkennung und den Dank

Mag. Robert AICHINGER
Mag. Franz BAUER
MMag^a Michaela BURGSTALLER
Mag^a Sonja HABERBUSCH-BLATSKY
Mag. Florian MAYR
Claudia MORETTO
MMag. Markus VALTINGOJER, MSc
Mag^a Michaela WAHRMANN

Dank und Anerkennung

Mag^a Susanne ROSZA
MMag^a Doris RADLMAIR

Der LSR für NÖ hat ausgesprochen:

Dank und Anerkennung

HR P. MMag. Dr. Bernhard MAIER SDB
Mag. Gerald PÖSCHL
Mag. Johann WEDL
Mag. Johann WIEDNER

Der Herr Bundespräsident hat verliehen:

den Titel Oberstudienrat

Mag. Wolfgang MATERN

Das Erzbischöfliche Amt hat ausgesprochen:

Dank

Elena NEUHOLD
Martina SVOLBA

die außerordentliche Würdigung

Eveline EBRUSTER
Claudia GRÜNER
MMag. Bernd HAIDACHER
Mag. Andreas HEINDL
Barbara HIEBLER
Veronika JEDLICKA
Michaela LEEB
Mag. Martin LEITNER
Barbara OFNER
Martha PRÜLLER-MANDL
Barbara ROZAJ
Martina SAMWALD
Matthias SCHIMMEL
Gabriela SCHMID
Verena TAFERNER
Michaela TANZLER
Karina TÖSCH

Eheschließungen:

Mgr. Dorota BÖHM und Hans Kurnerth (02.08.14)
MMag^a Cornelia BYSTRICKY und Mag. Henry Ntiamoah (15.08.14)
MMag. Bernd HAIDACHER und Mag^a Caroline Unterweger (21.08.14)
Mag^a Karina HAWLE und Mag. Jakob Kastner (12.07.14)
Monika LIEBHART und Maximilian Köck M.Ed (09.10.14)
Andreas PICHLBAUER und Mag^a Anna Maria Dornstauder (04.07.14)
Barbara RAINER und Günter Binder (01.08.14)
Beate SCHLEGER und Matthias Wunsch MSc (20.09.14)
Verena TAFERNER und Michael Kuzner (27.09.14)
Mag^a Annemarie VALENTIN und Mag. Otto Specht (15.05.14)

Geburten:

Mag^a Bernadette und Thomas BOGNER-ZISLER (Sohn Joel Tobias 13.09.14)
Mag. Martin und Mag^a Ingrid FEILER (Sohn Tobias Rafael 14.08.14)
Mag. Christoph und Mgr. Alena ÖSTERREICHER (Tochter Sara 30.06.14)
Mag^a Sabine WUSCHKO und MMag. Alfred Reiter-Wuschko (Tochter Miriam 13.07.14)



Die Erzdiözese Wien schreibt mit 1. November 2015 die Stelle der Leiterin/des Leiters des Erzbischöflichen Amtes für Unterricht und Erziehung aus.

Arbeitsbereiche:

Im Rahmen des seit 1947 bestehenden Amtes der Diözesankurie wird der konfessionelle katholische Religionsunterricht besorgt, beaufsichtigt und geleitet, soll aber auch zukunftsorientiert weiterentwickelt werden. Die Förderung des in Wien reich entwickelten katholischen Schulwesens mit seinen 110 Schulen und etwa 30000 SchülerInnen ist wichtiger Teil der Aufsicht über diesen Bereich.

Dem Amt affiliiert sind die Schulstiftung der Erzdiözese Wien, die als Erhalterin von 23 Schulen mit insgesamt ~7000 Schülerinnen tätig ist, und die Hochschulstiftung, welche die ökumenisch geführte Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems mit ihren 2500 Studierenden in der Ausbildung führt und zugleich Angebote in der Fort- und Weiterbildung stellt.

Die interne Arbeit ist in all diesen Feldern genauso wichtig wie die Repräsentation nach außen, selbstverständlich vorrangig mit den zuständigen staatlichen Stellen, soweit dies nicht auf Bundesebene vom Interdiözesanen Amt für Unterricht und Erziehung wahrgenommen wird.

Anforderungsprofil:

Fachliche Kompetenzen

- universitärer Abschluss
- einschlägiges und profundes Wissen und Erfahrung im Schul-/Hochschulbereich
- idealerweise staatskirchenrechtliche Kompetenz oder die Bereitschaft sich mit diesem Thema rasch vertraut zu machen
- solide Verhandlungskompetenz und Durchsetzungsfähigkeit
- Erfahrung in der Personalführung
- idealerweise pädagogische oder religionspädagogische Kompetenz
- Fremdsprachenkenntnisse

Persönliche Kompetenzen

- hohe physische und psychische Belastbarkeit
- Mut auch zu unpopulären Entscheidungen
- Identifikation mit der katholischen Kirche, klare katholische Identität
- Stärke und Überzeugungskraft
- Verständnis für und Identifikation mit der Ökumene
- Bereitschaft für ökumenische Kooperation und interreligiöse Kontakte

Sozialkompetenz

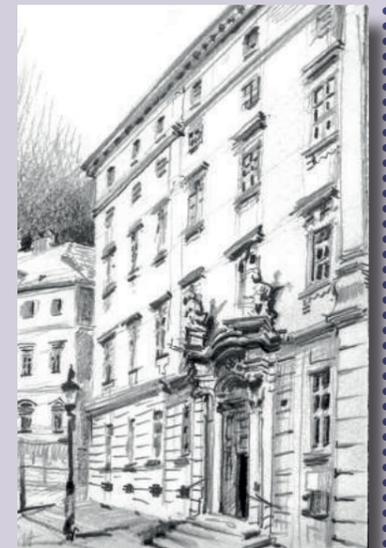
- hohe Loyalität
- hohe Motivationskompetenz
- Humor und eine gewisse Gelassenheit

Gehaltsrahmen

Das Bruttojahresgehalt des Positionsinhabers ist abhängig von dessen Qualifikation und Erfahrung und den Marktgegebenheiten. Geboten wird eine leistungsorientierte Bezahlung auf der Grundlage der kirchlichen Dienst und Besoldungsordnung.

Bewerbungen sind bis 15. Februar 2015 an das Personalreferat der Erzdiözese Wien, 1010 Wien, Wollzeile 2 zu richten.

Die Position soll idealerweise zur Einarbeitung bereits ab März/April 2015 (zumindest teilbeschäftigt) besetzt werden.



Mag^a Margit Bauer († 08.11.2014)

Die Nachricht vom Tod der 53jährigen Religionslehrerin am Gymnasium der Dominikanerinnen löste große Bestürzung aus. Die Hoffnung, dass die erst vor kurzer Zeit ausgebrochene Krankheit durch Therapien besiegt werden könnte, war berechtigt erschienen. Die Todesnachricht kam unerwartet und versetzte die Schule in tiefe Trauer.

Mag^a Bauer unterrichtete seit 1987 Religion. Ihr großes Engagement in der AHS Schloßberggasse führte zur Einführung des Compassionprojekts und vieler weiterer Hilfsinitiativen. Sie trug wesentlich zur Schulentwicklung bei, war Personalvertreterin und Betreuungslehrerin.

In der Parte heißt es: „Auf Margit konnte man sich immer verlassen, sie war stets eine einfühlsame ZuhörerIn, bemüht zu helfen und zu beraten.“ Wir alle vermissen Mag^a Margit Bauer schmerzlich.

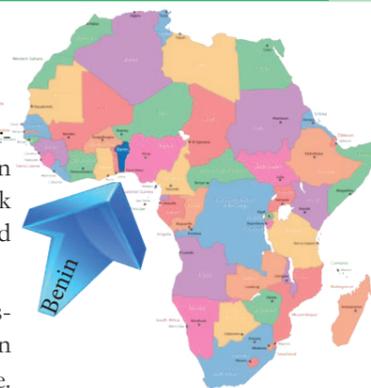
r.i.p.





Der Verein **„Gesundheit für Benin – Bénin Santé“** ist ein rein ehrenamtlicher Verein, der sich für die Verbesserung der gesundheitlichen Situation von sozial schwachen Menschen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, in der westafrikanischen Republik Benin einsetzt. Eines der brennendsten Probleme sind **Hepatitis-Erkrankungen**. Sie sind eine der häufigsten Todesursachen im Benin.

Besonders viele junge Beniner sterben frühzeitig an den Folgen einer Hepatitis-Erkrankung. Mehr als 800.000 Personen, rund ein Zehntel der Bevölkerung, sind an **Hepatitis B** erkrankt, 500.000 an **Hepatitis C - Zirrhose und Leberkrebs** sind die Folge.



Gesundheit für Benin - Krebs und Zirrhose verhindern

- Bénin Santé hilft.**
- **Hepatitis - Vorbeugung in Schulen**
 - **Hepatitis - Impfungen**
- Helfen Sie mit!**

SchülerInnen wie Eltern werden über die Risiken und vorbeugende Maßnahmen gegen Hepatitis aufgeklärt. **Ihre Spenden** ermöglichen umfassende **Impfungen**. Benin ist eines der ärmsten Länder unserer Welt. **30 Euro kostet eine Impfung** (Grund- und Folge-Immunsierungen). Viele Familien können sich das nicht leisten. Jede Spende hilft, Schulkinder vor Leberkrebs und Zirrhose als Folgen von Hepatitis zu bewahren - für eine gesunde Zukunft.



Helfen Sie mit, jeder Euro hilft!

www.gesundheit-benin.at

Spendenkonto Easybank Wien: IBAN AT91 1420 0200 1095 0377 BIC: EASYATW1

Das **katholische Schulwesen in Afrika** vertritt rund 50.500 katholische Schulen, die 2010 von mehr als 15 Millionen SchülerInnen besucht wurden. Eines der politisch stabilsten, wirtschaftlich aber ärmsten französischsprachigen Länder Westafrikas ist die **Republik Benin**, flächenmäßig und von der Einwohnerzahl her nur wenig größer als Österreich. Das ehemalige Königreich war von Ende des 19. Jahrhunderts bis 1960 eine französische Kolonie. Neben der Amtssprache französisch werden rund 60 einheimische Sprachen gesprochen. Insgesamt bekennt sich rund 1/4 der Bevölkerung zu Naturreligionen, rund 30% sind Angehörige des Islam, rund 45% sind - meist katholische - Christen. 2010 haben rund 52.000 SchülerInnen im Benin **katholische Schulen** besucht, die vor allem für ihre **hervorragende Qualität** bekannt sind.

Mangels eines funktionierenden allgemeinen Sozial- und Pensionsversicherungssystem sind die Kinder die Garantie für die Versorgung der Eltern im Alter oder im Krankheitsfall. Nachdem das **Gesundheitssystem insgesamt schwach ausgeprägt** ist, spielen die Schulen eine bedeutende Rolle in der Vorsorge. Hier setzt der Verein **„Gesundheit für Benin – Bénin Santé“** an. Gemeinsam mit einer Partnerorganisation im Benin hat er das Programm **„Gemeinsam gegen Hepatitis B/C“** ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit spezialisierten Krankenhäusern vor Ort geben die **vorbeugenden Impfungen den SchülerInnen Schutz**. Bereits infizierte PatientInnen werden regelmäßig untersucht, um Folgeerkrankungen frühzeitig erkennen und behandeln zu können.

Mag. Andreas Cancura († 11.09.2014)

war seit 1989 Religions- und Ethiklehrer am Wiedner Gymnasium und an der Sir Karl Popper Schule sowie langjähriger Geschäftsführer des Katholischen Familienverbandes der Erzdiözese Wien. Er hat bis zuletzt sein Leben bewusst, in Treue zur Kirche und aus einem unerschütterlichen Glauben heraus gelebt.

Als passionierter Lehrer hat Mag. Cancura in vielen Bereichen des Schullebens mitgewirkt und -gestaltet. Die Abschiedsworte von Kollegium und SchülerInnen beim Gedenk- und Auferstehungsgottesdienst geben davon Zeugnis:

„Gott, wir danken Dir dafür, dass uns Andreas als Lehrer, Kollege und Freund begleitet und uns durch sein Leben eine Ahnung Deiner Liebe und Zuwendung geschenkt hat!“



**Gelobt seist du, mein Herr!
Durch unseren Bruder, den leiblichen Tod;
Kein lebender Mensch kann ihm entrinnen.
Selig, die der Tod trifft in deinem heiligsten Willen;
Denn der zweite Tod kann ihm nichts antun.**

(Franz von Assisi)

Abschied und Neubeginn

Nach 17 Jahren Leitung der AHS am Schulzentrum Kenyongasse tritt HR Mag^a Dir. Elisabeth **Sperk** den Ruhestand an. Im Zentrum ihrer langjährigen Tätigkeit standen immer die Entwicklung, Begleitung und ganzheitliche Förderung von jungen Menschen. Der Schulschwerpunkt „Lebensmanagement und Kommunikation“ wurde auf ihre Initiative gemeinsam mit dem Team in die Schulkultur der AHS integriert.



Wir danken für ihr Wirken und wünschen für die Zukunft Gottes Segen und das Allerbeste!



Die Nachfolge tritt mit 1. Dezember Mag. Thomas **Leszkovich**, verheiratet und Vater zweier Söhne, an. Er studierte katholische Theologie an der Universität Wien und unterrichtete in den letzten 25 Jahren an zwei öffentlichen Wiener AHS, dem

Bildungszentrum Oberwart sowie Religionspädagogik an der PH Baden. Im Schuljahr 2013/2014 war Mag. Leszkovich mit der interimistischen Leitung der AHS Boerhaavegasse betraut. Neben seiner Unterrichtstätigkeit absolvierte er die Ausbildung zum systemischen Familientherapeuten an der Lehranstalt der Erzdiözese Wien.

Mit 12. Dezember übernimmt Sonja **Schärf-Stangl**, MAS, MSc die Leitung der VS Sta. Christiana Frohsdorf. Die verheiratete Mutter einer Tochter ist seit 1995 Lehrerin am Standort, ausgebildete Montessoripädagogin und hat ein Studium in Medienpädagogik absolviert.



Der interimistischen Leiterin, Andrea Edith **Samwald**, BEd, sei für ihre Führungsarbeit in den ersten Schulmonaten herzlich gedankt.

Wir heißen die neuen Leitungsverantwortlichen herzlich willkommen im Kreis der KPS-DirektorInnen und wünschen viel Freude, Erfolg und Gottes Segen für die neue Tätigkeit.

Mag^a Elisabeth Hartel

Eröffnung des Würffeltrakts am Schulcampus Sta. Christiana Rodaun

Mit Schulbeginn öffnete der neue, moderne Würffeltrakt – benannt nach der Altrodauner Ritterbürgerfamilie Würffel – erstmals seine Tore, am 26. September folgte die feierliche Eröffnung mit zahlreichen Ehrengästen.

Neue pädagogische Ansätze und ein modernes Schulkonzept werden von der durchdachten Architektur unterstützt, fixe Klassenräume zugunsten von Bildungsräumen mit schulstufenübergreifenden Sequenzen aufgelöst.



Bei der Feier konnten die SchülerInnen in die Praxis umsetzen, was sie das Jahr über in der Schule lernen: Von der stilgerechten Begrüßung der Gäste über die professionelle Bewirtung bis hin zum Show-Cocktailmixen wurde ein breites Spektrum dessen gezeigt, was die Jugendlichen in ihrer beruflichen Zukunft erwartet.

Nach der offiziellen Eröffnung mit Segnung des Gebäudes durch Weihbischof DDr. Helmut Krätzl und den Begrüßungsreden konnten sich die Gäste beim Schauunterricht vom neuen Unterrichtskonzept überzeugen und mit den Verantwortlichen auf ein gelungenes Projekt anstoßen.

Dr. Alfred Hödl



– Grund zum Feiern – hunderte Jahre Grund zum Feiern – hunderte Jahre Grund zum Feiern – hunderte Jahre Grund zum Feiern –

125 Jahre VS Notre Dame de Sion



200 Jahre Ordensgründerin Schulzentrum Kenyongasse



20 Jahre VS Kollegium Kalksburg



100 Jahre HLW der Dominikanerinnen



50 Jahre HLW Erdberg



50 Jahre Gymnasium Sacré Cœur Pressbaum



KPH Wien/Krems und Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (D):

Erste Schritte zu einer gemeinsamen LehrerInnen-Ausbildung

Mit der Unterzeichnung eines detaillierten „Letter of Intent“ am 15. Oktober 2014 auf dem Wiener Stephansplatz legten die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems und die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

den Grundstein für eine künftig gemeinsame LehrerInnen-ausbildung.

Entsprechend der „PädagogInnenausbildung neu“ ermöglicht es die Kooperation mit einer Universität Pädagogische Hochschulen, LehrerInnen für die gesamte Sekundarstufe auszubilden.

Für Studierende bedeutet diese erstmalige länderübergreifende Zusammenarbeit, dass mit einem KPH-Studium ein Masterabschluss und nachfolgend auch eine Promotion möglich werden.

Mag. Hannes Martschin
Foto © Katharina Schiffll



Dschihadistische Gefährdung von SchülerInnen erkennen und richtig reagieren

Gemeinsam mit dem Wiener Stadtschulrat veranstaltete die KPH Wien/Krems (Institut Fortbildung Religion) am 4. November 2014 einen Informationsnachmittag für DirektorInnen, SchulpsychologInnen und VertreterInnen der Schulbehörde der Sekundarstufe I und II.

Es referierten der islamische Religionspädagoge Univ.-Prof. Dr. Ednan Aslan („Merkmale radikalisierender Religiosität aus islamischer Perspektive“) und HR Mag. Ernst Zwettler, Leiter des Landesamts f. Verfassungsschutz Wien („Erfahrungen mit radikalisierender Betätigung und Sprache – Aspekte des Verfassungsschutzes im Blick auf die Schule“). 200 TeilnehmerInnen folgten den Vorträgen mit hohem Interesse und zeigten in Anfragen und Beiträgen die Brisanz des Themas für den schulischen Alltag, auch ohne konkreten Anlassfall, auf.



Im Zuge des großen Interesses von in- und ausländischen Medien an der Veranstaltung berichtete KPH-Institutsleiter Mag. Heinz Ivkovits in Livezuschaltungen auch im russischen Sender RT (Russia Today) sowie für BBC Radio über dschihadistische Radikalisierungsmerkmale bei jungen Menschen und informierte über Maßnahmen zur Deradikalisierung.

Mag. Hannes Martschin



Titelbild: A. Rainer, Kreuz, 1986,
Öl auf Karton, auf Holz montiert
© Arnulf Rainer courtesy Sammlung Essl,
Klosterneuburg / Wien

KPH Wien/Krems: Neustart des Hochschullehrganges mit Masterabschluss „RELIGION – KULTUR – SPIRITUALITÄT“

Der äußerst erfolgreiche Masterlehrgang „RELIGION – KULTUR – SPIRITUALITÄT“ wird im Wintersemester 2015/16 neu beginnen. Dieses Masterstudium bietet eine intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten des christlichen Glaubens, mit spiritueller Theologie und Formen geistlichen Lebens sowie mit den Herausforderungen von Kunst, Kultur und Gesellschaft. Prominente Referentinnen und Referenten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum gestalten die inhaltliche Arbeit des Kurses, die durch verschiedene Exkursionen ergänzt wird. Darüber hinaus findet eine 14-tägige Bibelschule im Heiligen Land statt, die in Jerusalem und Galiläa zentrale Texte des Glaubens erschließt.

Dieses Studium ist Ihre Weiterbildungschance, wenn ...

- Sie einen fundierten Überblick über den christlichen Glauben unter den Herausforderungen der Gegenwart anstreben.
- Sie sich für Traditionen, Formen und Praxis christlicher Spiritualität interessieren.
- Sie innovative Konzepte der Glaubensvermittlung kennenlernen wollen.
- Sie in Fragen von Kunst, Kultur und Ästhetik kompetent mitreden möchten.
- Sie Argumente in ethischen Streitfragen brauchen.
- Sie Ihre Kenntnisse in Organisation und Management vertiefen wollen.
- Sie nach einem Qualifikationsnachweis für Leitungsfunktionen suchen.

Der sechssemestrige Masterlehrgang „RELIGION – KULTUR – SPIRITUALITÄT“ wird berufsbegleitend angeboten und schließt mit einem Master of Arts (MA) ab.

Zielgruppen/Zulassungsvoraussetzungen

Das Masterstudium richtet sich an Interessierte mit akademischem Studium, Absolventinnen und Absolventen von Akademien sowie Personen mit Hochschulzulassung und/oder mit gleichwertiger Berufserfahrung.

Träger

Getragen wird das Masterstudium durch die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems.

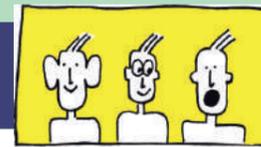
Lehrgangsstart: Wintersemester 2015/16

Lehrgangsleitung

Univ.-Prof. Dr. Michael LANGER
M prof.langer@gmx.de

Kontakt, Detailinformation, Anmeldung

Dr. Gabriele HÖSCH-SCHAGAR
M gabriele.hoesch-schagar@kphvie.ac.at
W <http://www.kphvie.ac.at/weiterbildung/zentrum-fuer-weiterbildung.html>



„Wir wissen von allem den Preis, aber wissen wir auch den Wert?“

Diese Frage stellte Dr. Franz Brandfellner beim PILGRIM-Startworkshop im Oktober 2014. „Wirtschaft im Dienst des Lebens“ ist das Motto der Bildungsveranstaltungen von PILGRIM gemeinsam mit der KPH Wien/Krems im Studienjahr 2014/15. Das Schul-Zertifikat "PILGRIM" trägt seit nunmehr zwölf Jahren dazu bei, dass sich Jugendliche mit religiös-ethisch-philosophischen Aspekten von Umwelt und Nachhaltigkeit befassen.



Wie reflektiert sich Kinder mit der wirtschaftlichen Notsituation in Ländern auseinandersetzen, konnte im vergangenen Schuljahr die VS-Tomaschekstraße zeigen. Den SchülerInnen wurde mit Hilfe eines Videos die problematische Lebenswirklichkeit der Menschen, besonders der Kinder, in Myanmar vor Augen geführt, vor allem das Fehlen von sauberem Trinkwasser. Die SchülerInnen entschlossen sich spontan, von ihrem Taschengeld zu spenden und symbolisch eine Wasserleitung zu errichten, indem diese als Puzzle gezeichnet und geklebt wurde. Nicht das Spendenergebnis allein war das Bezeichnende, sondern die Freude und der Eifer der SchülerInnen motivierten auch Eltern und Angehörigen, sich an der Aktion zu beteiligen.

Den PILGRIM-Schulen ist der interreligiöse Dialog ein Anliegen. Gerade die Zusammenarbeit aller Religionen stellt einen Beitrag zur Integration dar und leistet Prävention gegen Radikalismus.

Mit Beginn des Studienjahres 2014/15 leitet Dr. Piotr Kubiak, Religionsprofessor an der Vienna Business-School, die Seminare von PILGRIM. Seine Aufgabe besteht in der Weiterentwicklung der Angebote und in der Ausweitung der Zielgruppe auf die Kindergärten in Zusammenarbeit mit einer polnischen Pädagogischen Hochschule.

*Dr. Johann Hisch
Bild: ©VS-Tomaschekstraße*

Kirchen gegen Konsumdenken und Maßlosigkeit – Gottesdienst im Schulzentrum Friesgasse

Als PILGRIM-Schule fungierten wir dieses Jahr als Gastgeber des Gottesdienstes in der Schöpfungszeit und hatten Gelegenheit in der Gestaltung mitzuwirken.

Maß-los sind wir im Umgang mit der Schöpfung, Maß-los ist auch die Liebe Gottes zur Schöpfung: Maß-los, so auch das Motto der liturgischen Feier, initiiert durch den Ökumenischen Rat der Kirchen.

Diese beiden Aspekte der Maßlosigkeit standen im Zentrum der liturgischen Texte und unserer Überlegungen. Als Gemeinschaft von Lernenden und Lehrenden trugen wir in dieser Feier prägend durch Lieder, Tänze, Texte, Schriftlesungen und Gebet dazu bei, auf das Problem der maßlosen Ausbeutung der Ressourcen unserer Erde hinzuweisen und im ökumenischen Gebet um die Einheit der Kirchen und um die Bewahrung der Schöpfung einander Gottes maßloser Liebe anzuvertrauen.

Antonia Himmel-Agisburg



Neue Medien

Abenteuer Kirche

CD-ROM ab 8 Jahren
Über Impulsmedien oder ein Abenteuerspiel betreten SchülerInnen den virtuellen Kirchenraum; es eröffnet sich ihnen ein Spektrum an Interaktionen zu Grundfragen christlichen Glaubens.



Cultus – Feiertage

jeweils 12- und 25-Minuten-Version
Die Dokumentationsserie ermöglicht einen vertieften Blick auf die Feiertage im kirchlichen Jahreskreis. Ein Protagonist pro Folge begleitet einen Feiertag. Advent, Mariä Empfängnis, Heiliger Abend, Christtag, Stephanitag, Neujahrstag, Epiphanie, Aschermittwoch, Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag, Fronleichnam, Mariä Himmelfahrt, Reformationstag, Allerheiligen, Allerseelen, Buß- und Betttag, Christkönig

Cultus – Heilige

jeweils 12- und 25-Minuten-Version
Die Serie begibt sich auf Spurensuche und porträtiert Heilige besonders in Bezug zu unseren Diözesen oder zeigt ihre Verwurzelung im Brauchtum auf.
(Sebastian, Johannes Bosco, Veronika, Klemens M. Hofbauer, Petrus Canisius, Klara von Assisi, Johannes Paul II u.v.a.)

Katholisch für Anfänger

Mit einfachen Worten, klaren Bildern und viel Humor werden zentrale Begriffe des katholischen Glaubens auf drei DVDs dargestellt. Katholisch, Auferstehung, Heilige, Beten, Sakramente, Maria, Engel, Mission, Unfehlbarkeit, Kirchenfinanzierung u.v.a.



Gottesglaube, Gottesbilder

Kurzfilme Mistertao, Herr im Haus, Gottes Besuch, Take now your son mit Kapitel und DVD-ROM Teil ab 14 Jahren
Für Religionsunterricht und alle Bereiche kirchlicher Bildungsarbeit, die dem Themenkomplex Gottesglaube, Gottesbilder nachgehen, geeignet.

Der Ökumene Führerschein

Ein Ökumene-Quiz und Infos zur Vielfalt christlicher Konfessionen multimedial, ca. 120 Minuten, ab 16 Jahren
Für ein eigenes Entdecken, den Religionsunterricht und Fortbildungen zum Thema Ökumene.
Hinweis: Diese DVD ist nur im Computer abspielbar!

*Karl Grohmann
www.avmedien-wien.at*

Christliche Lehrer & Erzieher Niederösterreich

Donnerstag, 26. März 2015, 14:30 – 18:00 Uhr

KPH Wien/Krems, Campus Strebersdorf
Mayerweckstr. 1, 1210 Wien



9. Pädagogische Tagung der CLE-NÖ

in Zusammenarbeit mit dem ZA-FCG und der KPH

Thema:

„Familie – Urzelle der Gesellschaft“ Welcher Unterstützungen bedarf Familie heute?

Die Einzelheiten zur Anmeldung über PH-Online und das Programm finden Sie ab Mitte Jänner im CLE-Forum und zum Download auf unserer Homepage www.cle-noe.at sowie in einer Mail-Aussendung an die Schulen von NÖ.

Propheten – gestern und heute

Piaristenvolksschule St. Thekla, Wien 4

Anlässlich des Bibelprojekttages mit den vierten Klassen besuchte uns Elia „persönlich“, um uns das Leben in Israel zu seiner Zeit vorzustellen. In sechs Stationen lernten die SchülerInnen den Propheten näher kennen. Sein Ringen mit den falschen Göttern, die Verzweiflung angesichts der scheinbaren Aussichtslosigkeit seiner Mission, sein immer wieder geforderte Einsatz und die neuen Aufträge, die ständige Suche nach seinem Gott, die Himmelfahrt sowie Elias Treue machten auf unsere SchülerInnen großen Eindruck. Schlussendlich galt es zu lernen, dass wir selbst auch heute noch aufgerufen sind, Propheten zu sein: auf Missstände aufmerksam zu machen und an das Gewissen der Mitmenschen zu appellieren.

Jedes Kind schlüpfte in die Rolle eines Propheten unserer Tage und verfasste einen Appell. Sophie (10 Jahre) schrieb:

„Hört mir zu, ihr Menschen!
Ihr habt Wasser – andere nicht!
Ihr habt Essen – andere nicht!
Ihr habt ein Zuhause – andere müssen auf der Straße leben!
Ihr geht in die Schule – viele Kinder dürfen nicht lernen!
Ihr habt Freizeit – viele Kinder müssen hart arbeiten und bekommen kein Geld!
Ihr könnt eure Meinung sagen – andere werden getötet,
wenn sie ihren Mund aufmachen!
All das ist UNGERECHT!!!! ----- Wir können es ändern!“

Mag^a Dagmar Merbau/Mag^a Claudia Csoklich



Ein Treffen der Generationen steht auf dem Stundenplan

ONMS Florian Hedorferstraße, Wien 11

Immer am Donnerstag besuchen Jugendliche die BewohnerInnen des neben der Schule liegenden Pflegeheimes „Senienschlössl – Wie daham“. Jede Woche gestaltet eine andere Gruppe von ca. 15 SchülerInnen die Begegnung, in der mit den älteren Menschen gesungen, gespielt, gebastelt und geplaudert wird.



„Die Treffen der Generationen sind eine Bereicherung für beide Seiten und führen zu einem neuen gegenseitigen Verständnis“, zieht Verwaltungsleiter Rene Perzl ein Resümee hinsichtlich der seit mehr als einem Jahr stattfindenden Begegnungen.

Für Jung und Alt ist das Beisammensein am Donnerstag zu einem lieb gewonnenen Fixpunkt im Kalender geworden. Für die SchülerInnen bietet sich damit auch eine gute Gelegenheit, das berufliche Feld des Sozialbereiches kennenzulernen und vor Ort einen Einblick in das Aufgabengebiet des pflegerischen und therapeutischen Personals zu gewinnen.

Franz Schramml

Wir setzen Lesezeichen.



Gebunden | 18,40 €
ISBN: 978-3-552-05700-5

Nach der „Theorie der Unbildung“ unterzieht Konrad Paul Liessmann in seinem neuen Buch „Geisterstunde“ die Praxis einer scharfen Kritik. Hinter der Polemik steht ein ernstes Anliegen: der Bildung und dem Wissen wieder eine Chance zu geben!

Lesung und Gespräch mit Konrad P. Liessmann
am 29.1.2015 um 19 Uhr
im Thomassaal des Dominikanerklosters
Postgasse 4, 1010 Wien

Um Anmeldung wird gebeten: gerhard.zach@herder.at
Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage: www.herder.at/veranstaltungen

Buchhandlung Herder, Zach-Buch GmbH - Wollzeile 33, 1010 Wien
Unser Online-Shop ist 24h für Sie geöffnet: www.herder.at



Verlag an der Ruhr 2014
ISBN 978-3-8346-2608-0
136 Seiten, EUR 19,50

Aline Kurt

Die besten Methoden für den Religionsunterricht

Praxisorientierte Ideen für die Grundschule

So vielfältig wie die Themen sind auch die Methoden, die im Religionsunterricht einsetzbar sind. Damit Sie diese methodischen Freiräume auch nutzen und Ihre Schüler davon profitieren können, liefert dieses Handbuch alles, was Sie wissen müssen – und das in fundierter, aber komprimierter Form. Die vorgestellten Methoden sind handlungsorientiert, bringen Abwechslung in Ihren Unterricht und lassen Unterrichtsinhalte anschaulich werden.

www.dombuchhandlung.at

Facultas Dombuchhandlung am Stephansplatz
Stephansplatz 5, 1010 Wien
T +43 1 512 37 09
F +43 1 512 37 09-17
E stephansplatz@dombuchhandlung.at

facultas.dom



ICH – DU – WIR

Ein fächerübergreifendes Projekt mit Tiergestützter Pädagogik in einer Integrationsklasse
VS Krottenbachstraße, Wien 19

An drei Vormittagen verbrachte jeweils die halbe erste Klasse ihre Schulstunden auf dem 3er-Hof in Maria Anzbach, einem Bauernhof für Tiergestützte Intervention.

Besonders beliebt waren die zahlreichen Übungen und Spiele mit Therapiepferd „Jacky“. Die Kinder verbesserten ihre soziale Kompetenz, indem sie unter anderem Achtsamkeit, Wertschätzung, Verantwortung, Mitgefühl, Rücksicht und Einfühlungsvermögen einübten.

„Langsam, leise und gemütlich“ war der Spruch, mit dem sich die SchülerInnen gemeinsam den Tieren näherten. Das Wort „langsam“ weist auf die „Pädagogik der Langsamkeit“. Schafe sind besonders gute „Entschleuniger“, sie ermöglichen es den Kindern, zur Ruhe zu kommen, sich zu entspannen und einfach zu genießen.

Das Wort „leise“ weist auf die Konzentration und Stille, die für die Achtsamkeit im Umgang mit Tieren, wie auch mit Menschen, nötig ist. Wo es „gemütlich“ zugeht, fühlt man sich geborgen, bekommt Mut, Mut zum Leben.



Krista Reisser

Spielend mehr wissen

NMS Veitingergasse, Wien 13

Im letzten Schuljahr formulierten wir im Rahmen eines Religionsprojekts in der 1B, einer integrativ geführten Klasse mit hörenden und hörbeeinträchtigten SchülerInnen, besonders herausfordernde Aufgaben.

Jedes Kind sollte ein Religionsspiel selbst gestalten. Als Hilfsmittel für nicht ganz so kreative Köpfe bereiteten wir zwei Blankospielpläne vor und legten Karteikarten zum Beschriften auf. Ob nun einer dieser Spielpläne gewählt oder ein Spielbrett selbst entworfen wurde, sollte individuell entschieden werden.



Pädagogisch war es uns wichtig, dass die SchülerInnen sich selbstständig mit Religion auseinandersetzen und die Erfahrung machen, dass sie nur in der Lage sind, Wissensfragen zu stellen, wenn sie sich Wissen vorher angeeignet haben. Trotz der konkurrierenden Situation wurden Kooperation und gegenseitiges Verständnis gefördert, die Ergebnisse konnten sich sehen lassen und auch der Merkeffekt war enorm.

MMag^a Michaela Burgstaller/Georg Kola

Advent

*Advent - alles beginnt mit der Sehnsucht.
Unsere Sehnsüchte,
so groß oder klein sie auch sein mögen,
sind Sehnsüchte, die nach dem rufen,
der ihnen Erfüllung geben kann.*

*Advent ist die Zeit der Sehnsucht,
verankert im menschlichen Alltag
als Ausblick auf Ewiges.*

Christa Kokol

P.b.b.
02Z031509M
Erzbischöfliches Schulamt
Stephansplatz 3/IV, 1010 Wien



Ein Brief vom Papst

GRG Anton-Baumgartner Straße,
Wien 23

In einer Religionsstunde der zweiten Klasse sprach ich mit meinen SchülerInnen über das jüngst erschienene Buch „Gebete für Papst Franziskus“ und ermunterte sie, das aufzuschreiben, was sie dem Papst gerne mitteilen würden.

Wir haben überlegt, wie man den Heiligen Vater höflich anspricht, und die SchülerInnen recherchierten am Handy die Postadresse des Papstes.

In der nächsten Religionsstunde empfing mich schon an der Klassentür ein Mädchen – einen wunderschön geschriebenen und liebevoll verzierten Brief in der einen und ein sorgfältig beschriftetes Kuvert in der anderen Hand. Für mich war das ein wunderbarer Moment; und einige Zeit später dann – die Sensation! Eine Antwort aus dem Vatikan!

Mag^a Bärbl Bauer



STAATSSSEKRETARIAT

ERSTE SEKTION
ALLGEMEINE ANGELEGENHEITEN

Aus dem Vatikan, am 29. Oktober 2014

Liebe Anja,

über Deinen schönen Brief vom 17. Oktober, in dem Du Papst Franziskus für sein Engagement für die Armen dankst und ihn in Deine Schule zum „Tag der offenen Tür“ einlädst, hat er sich sehr gefreut und mich beauftragt, Dir in seinem Namen zu antworten.

Wie Du schon vermutest, kann der Heilige Vater mit Rücksicht auf seine vielen Aufgaben für die Kirche in aller Welt gar keine privaten Reisen mehr machen und daher leider auch Eure Einladung nicht annehmen.

Gerne schließt Papst Franziskus Dich und Deine ganze Klasse wie auch Eure Lehrerinnen und Lehrer in sein Beten ein. Er bittet Gott, Eure Beschäftigung mit dem heiligen Franziskus in Eurem Alltagsleben konkret fruchtbar zu machen und Euch alle mit seinem reichen Segen zu begleiten.

Mit besten Wünschen und freundlichen Grüßen

Prälat Peter B. WELLS
Assessor